



Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 49. (1) Nr. 27058.
Verlautbarung
 wegen Privilegien-Verleihungen und Verlängerungen. — Zu Folge hoher Hofkanzlei-Eröffnung vom 24. und 25. September, 14. und 30. October, dann vom 14. und 15. November l. J. Zahlen 21860, 21859, 23679, 24228, 26464 und 26569, hat die k. k. allgemeine Hofkammer im Laufe der letzten Zeit folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 31. März d. J. zu verleihen befunden, und zwar: Dem Blasius Mayer, Nagelfabrik-Inhaber, wohnhaft in Wien, Wieden, Hauptstrasse, Nr. 447, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung in der Nägelerzeugung, wornach 1.) die Nägelschienen durch einen zweckmäßig angebrachten Mechanismus der Schneidmaschine selbst zugeführt und gewendet werden; 2.) durch eben diese Vorrichtung und Wendung der Schienen ein daraus gleichförmiger Nagel in der Dicke, Stärke und Länge erzielt werde; 3.) hierbei auch die Gestalt oder Form des Nagels nach Belieben gebildet oder verändert werden könne; 4.) durch diese neuen Vorrichtungen auch noch der Vortheil erlangt werde, daß der durch das Schneiden der Nägel mit Menschenhänden bisher entstandene Ausschuß oder Nagelabfall ganz beseitigt, und dadurch eine größere Menge von Nägeln erzeugt werde; 5.) endlich, der neu angebrachte Mechanismus der Schneid- und Köpfelmaschine dergestalt vereinfacht und verbessert erscheine, daß diese Maschinen nicht allein weniger Raum und Kraftaufwand, als die bisherigen, erfordern, sondern auch durch geringe Veränderungen zur Erzeugung anderer Eisenwaaren verwendet werden können. — Der Bittsteller hat die Geheimhaltung des Privilegiums-Objectes angeführt. — Dem Martin Bolze, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 362, für die Dauer von zwei Jahren, 1.) auf die Verbesserungen der zum Drucken und Formen der

Metallbleche dienenden, unterm 3. März und 25. Mai 1828 privilegirten Maschine, wodurch die Arbeit erleichtert und die Anwendung dieser Maschine auf sehr viele Gattungen von Metallgeräthen möglich gemacht werde. 2.) Erfindung mittelst dieser Maschine und einer neuen Manipulationsweise die mannigfaltigsten, vertieften, runden und ovalen Geräte aus Messing-, Kupfer-, Zombak-, Eisen-, Weißblech-, Zinn-, Silber- und Paffongblechen, namentlich aber aus Messing: Einsiedbecken, Pfannen, Schöpf- und Schaumlöffel, Tassen, Becher, Leuchter etc. etc. in der möglichsten Vollkommenheit zu erzeugen, und zwar um die billigsten Preise. — Der Bittsteller hat die Geheimhaltung seines Privilegiums-Objectes angeführt. — Dem Joseph Kobau, Maschinenschlosser, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 834, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung in Verfertigung der Siegel-Preßmaschinen, wornach Paquete und sonstige Papiere durch den Druck des Hebels mit Leichtigkeit, besonderer Genauigkeit und Ordnung, daher auch schneller als mittelst der bisherigen Schrauben- und Patentpressen, versiegelt werden können, indem durch Aufhebung der Stange sogleich mit dem Stoß das Siegel in die Höhe gehoben werde, weshalb diese Maschinen bei ihrer Einfachheit und Zweckmäßigkeit auch nicht leicht Reparaturen unterliegen. — Dem Joseph Schmidt, Schneidergeselle, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 509, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, ohne die bisher übliche Maßnahme oder Berechnung eines Ueberrock oder Schrock zu verfertigen, welcher dem Körper genau anpasse, und nach Umständen augenblicklich ohne alle Peirrung in einen Frack verwandelt werden könne. — Der Bittsteller hat die Geheimhaltung der Erfindung angeführt. — Dem Johann Georg Stauffer, bürgerl. Feigen- und Lautenmacher, und dessen Sohn Johann Anton Stauffer, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 480, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung im Baue

der Violinen, Violon und Violoncellen, wodurch 1.) diese Instrumente, ohne sich in der Form von den gewöhnlichen zu unterscheiden, durch eine zweckmäßige innere Einrichtung im Tone so bedeutend gewinnen, daß kein, selbst das beste alte Cremoneser Instrument, demselben an Stärke und Schönheit des Tones auch nur entfernt gleichkomme; 2.) dieselben sich von den am 25. Juli 1828 privilegierten Instrumenten mit konischen Formen hinsichtlich der äußern Gestalt gänzlich unterscheiden, und 3.) endlich der Steg in der Mitte des Körpers der Instrumente stehe, wobei jedoch der Körper abwärts vom Wege etwas länger als bei den bisher üblichen Instrumenten werde, ohne jedoch das geringste Hinderniß bei dem Spiele zu verursachen. — Dem Peter Lorch, privilegierten Seidenhutmacher, wohnhaft in Brünn, Vorstadtgasse Dornich, Nr. 42, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung in der Verfertigung wasserdichter Seidenhüte, wobei zum Steifen und Wasserdichtmachen aller Gattungen von Unterlagen, und zum Ausleimen des Seidenfellers statt der gewöhnlichen Firnisse, geistiger und öhliger Harzauslösungen, andere Ingredienzen und Verfahrensarten angewendet werden, wodurch die Hüte an Reinheit, Dauer und Undurchdringlichkeit im Regen alle bisher bekannten übertreffen, und dennoch um zwei Dritttheile billiger zu stehen kommen, übrigens auch sicherer und schneller zu bearbeiten seien. — Wird auf Ansuchen geheim gehalten. — Dem Joseph Siegl, Chemiker und Kupferhütchen-Fabrikant, wohnhaft in Ottakring, in Niederösterreich, Nr. 62, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, sowohl die gewöhnlichen, als auch die Frictions-Zündhölzchen in der Art zu verfertigen, daß dabei Wohlfeilheit und die größte Vollkommenheit in der Qualität erreicht sei, und wobei auch der Vortheil erzielt werde, daß die Frictions-Zündhölzchen, welche ohne Beimischung von Phosphor oder Knallsilber erzeugt werden, auch nach vielen Jahren in ihrer Qualität nichts verlieren, die gewöhnlichen Zündhölzchen aber, sich schnell und sicher, ohne zu spritzen, entzündend und fortzubrennen, und ohne Schwefel bereitet werden, daher der Schwefeldampf ganz beseitiget sei. — Wird auf Ansuchen geheim gehalten. — Dem Cajetan Brey, wohnhaft in Mailand, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zur Bereitung der Knochengallecte, woraus mit großer Oeconomie eine gute besonders nahrhafte Fleischbrühe zum Gebrauche für öffentliche Wohlthätigkeits-Anstalten

und für Private, gewonnen werde, welche Maschine nach Maß ihrer größern und geringern Triebkraft von 50 bis 2000 Rationen dieser Fleischbrühe täglich zu liefern vermöge, die durch ihre nahrhafte Substanz bei weitem jene übertreffe, welche nach der bisher üblichen Weise aus der Mischung der Knochen mit Fleisch gewonnen werde. — Ist in Sanitäts-Rücksichten als zulässig erklärt worden. — Dem Ignaz Müller, befugten Drechsler, wohnhaft in Wien, Spittelberg, Nr. 130, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung der Pulverhörner, wobei 1.) das an dem Pulverhorne selbst befindliche und auf jede Gattung dieser Hörner anwendbare Pulvermaß auf jeden geraden Druck von oben, das gestellte Maß Pulver ganz und gleich in den Lauf selbst auslaufen mache; 2.) dieses Maß nach Belieben durch Schrauben oder Ziehen vergrößert werden könne, der Hauptschuber des Maßes, so wie der Schuber der Vergrößerung möge rund, oval, viereckig, halbfach oder halbrund seyn, die Stellung der Vergrößerung möge ferner von oben oder an den Seiten Statt finden, und die Bestandtheile des ganzen Maßes mögen endlich gelöst, gezogen, gestanzt oder durchgeschlagen seyn; 3.) an diesem Maße nichts brechen, der Schuber durch das schnelle wiederholte Loslassen nie beschädigt und also eine Stockung des Druckes niemals herbeigeführt werden könne, wodurch sich dann diese Pulverhörner und Maße vor den bisherigen besonders auszeichnen; 4.) der Kapselsetzer mit dem Pulverhorne unmittelbar in Verbindung stehe, wodurch die Manipulation des Gewehrladens ungemein vereinfacht werde, und 5.) endlich die Hörner so gerichtet werden können, daß man auf einen Druck auch Doppelgewehre, und eben so auch nur einen Lauf derselben zu laden vermöge. — Wurde in technischer Beziehung für gefahrlos erklärt. — Dem Moriz Uhel, Chemiker, wohnhaft in Wien, Schaumburgergrund, Nr. 23, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, aus einem unbenützten Rückstande eines Fabrikates, Kali zum technischen Gebrauche zu gewinnen, welches wegen der dabei erzielten Holz-, Arbeitslohn- und Zeitersparniß wohlfeiler, als das sonst erzeugte, zu stehen komme. — Der Bittsteller hat um die Geheimhaltung seiner Beschreibung ersucht. — Dem Peter Cassone de Mattaci, Schornsteinfeger-Geselle, wohnhaft in Wien, Schaumburgergrund, Nr. 23, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung eines aromatischen Geistes unter der Benennung: „aromatisch-peruvianisches Wasser“

welches: a.) aus den reinsten vegetabilischen Riechstoffen mittelst Destillation gezogen, und dann mit ätherischen Öhlen versetzt werde, die der Gesundheit nicht nur nicht nachtheilig seien, sondern vielmehr stärkende Eigenschaften besitzen; b.) hinsichtlich seiner reichhaltigen aromatischen Stoffe in der Feinheit und Dauer des Geruches alle riechenden Wässer dieser Art weit übertrefse, und daher als Wasch- oder Bademittel und zur Verbreitung eines Wohlgeruches in alle Gattungen von Linnen um so mehr ohne Nachtheil verwendet werden könne, als es durchaus keine Schmutzflücke verursache, sondern im Gegentheile alle Flecke verfilge. — Ist in Sanitäts-Rücksichten als zulässig erklärt worden. Der Bittsteller hat die Geheimhaltung der Beschreibung ange sucht. — Dem Johann Melchior Fink, befugter Wagner, wohnhaft in Wien, Heumarkt, Nr. 501, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Bohrmaschine, womit ein Mann mit Hebelkraft den härtesten Stein mit großer Zeit- und Kostenersparnis innerhalb fünf Minuten, 1 Zoll tief und 1 Zoll im Durchmesser zu bohren im Stande sei, und welche auf jedem Bergwerke oder Steinbruche mit Vortheil angewendet werden könne. Die Maschine bilde übrigens einen Cylinder von 18 Zoll Länge und 3 1/4 Zoll im Durchschnitte, und darin liege die ganze Mechanik so einfach als möglich. — Dem Simon Rabaz, israelitischen Handelsmann, wohnhaft in Prag, C. Nr. 914, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung in der Bereitung der Federkiele nach holländischer Art, wodurch diese Kiele mehr Härte erlangen, viel dauerhafter werden, sich niemals schiefe walten und sich nebst ihrer Solidität auch durch billigere Preise, als die bisher verwendeten, empfehlen. — Der Bittsteller hat die Geheimhaltung der Beschreibung ange sucht. — Dem Anton Kersa, Bergwerks-Eigenthümer, wohnhaft in Wien, Mehlmarkt, Nr. 1058, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung, den rohen, mit Quarz, Kalkspat, und anderen tauben, verhärteten, eisenschüssigen Thonerden vermischten Graphit, mittelst eigens dazu erfundenen Poch- und Schlemm-Maschinen bestens zu reinigen, und durch Beimischung einer, auf besondere Weise gereinigten Thonerde so zu bereiten, daß aus dieser Masse alle feuerfesten Gegenstände, als: Stücköfen, Herdplatten von jeder Größe, Ziegel, Schwarzesgeschirre von bester Qualität und probehaltige Schmelztiegel bis 1500 Mack, auf eine sehr wohlfeile und zweckmäßige Art erzeugt werden können. — Der Bittsteller hat die Geheimhaltung der Privilegium-Beschreibung ange sucht.

— Dem Johann Nep. Reithoffer und Augustin Purtscher, Privilegium-Inhaber, wohnhaft in Wien, Stadt, Herrngasse, Nr. 253, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, Entdeckung und Verbesserung: 1) Eine Feuerlösch-Vorrichtung in Anwendung zu bringen, womit auf einmal Hunderte von Häusern eben so leicht, als ein Einziges gegen die Flamme geschützt, und diese im Falle der Noth selbst durch die Kraftanwendung eines Kindes beherrscht werde, wobei die besagte Feuerlösch-Vorrichtung noch dadurch empfohlen zu werden verdiene, daß bei ihrer äussersten Wohlfeilheit selbst der kleinste Hausbesitzer sich dieselbe anzuschaffen im Stande sei, daß bei der Anwendung derselben alle in derlei Unglücksfällen gewöhnlichen Verwirrungen vermieden werden, indem sogar die bisher üblichen Feuerspritzen dabei entbehrlich seien, und daß endlich zur Selbstverfertigung derselben, bei ihrem einfachen Mechanismus, eine bloße Mittheilung hinreiche, um auch zugleich von ihrer sichern Wirkung volle Ueberzeugung zu geben; 2) Stroh in jeder beliebigen Länge und Breite auf dem Webestuhle zu weben, und selbes sodann zu verschiedenen Zwecken, besonders zur Herstellung von brandabhaltenden Dächern zu verwenden. — Wurde um Geheimhaltung der Privilegiums-Beschreibung ange sucht. — In technischer Beziehung wurde gegen die Zulässigkeit des Privilegiums nichts eingewendet. — Dem Anton Bersauer, befugter Klavier-Instrumenten-Schlosser, und dessen Sohn Anton Bersauer, Schlossergeselle, wohnhaft in Wien, Mariahilf, Nr. 2, für die Dauer von drei Jahren, auf die Verbesserung, die Klavierfußtritte unter dem Namen: Kapsel Fußtritte, ohne selbe mit Messing zu beziehen, mittelst schwarzen oder sonst beliebigen Lackfirnis darzustellen, welche eben so dauerhaft und für das Auge gefälliger als die bisherigen seien, und wobei zugleich die Reinigung derselben, so wie auch das Treten mit dem Fusse erleichtert, das schnelle Durchschleifen verhindert, und das Losreißen der Essen unmöglich gemacht werde. Die Verbesserung lasse sich übrigens auf alle fertigen Instrumente nachträglich anbringen. — Wurde um Geheimhaltung der Beschreibung ange sucht. — Dem Carl Ercelius, Inhaber eines ausschließenden Privilegiums, wohnhaft in Wien, Neubau, Hauptstrasse, Nr. 265, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung an den von ihm verfertigten, im Jahre 1831 ausschließend privilegierten Tabackspfeifen und Rauchrequisiten, wornach diese Tabackspfeifen von jeder Art und Form ihrer neuen

Constructions wegen nicht nur rein wie früher ausrauchen, und leicht im Gewichte seyen, sondern mittelst der dabei angebrachten innern und äußern Ausstattung das Rauchen überhaupt kühl und angenehm mache. — Uebrigens seyen die eigens zugerichteten Feuerzeuge zur größeren Bequemlichkeit für die Tabackraucher sowohl an den Pfeifen angebracht, als auch in sehr gefälligen Behältnissen enthalten, und sehr leicht bei sich zu tragen. — Ferner wurde nach dem Inhalte der hohen Hofkanzlei-Decrete vom 26. October und 13. November d. J., Zahl 22409 und 26250, das Privilegium des Johann Baptist und Carl Freiherr von Pathon, vom 24. September 1830, auf eine Droschelspinnmaschine auf weitere zwei Jahre, dann das dem Johann Michael Bach, am 1. November 1828, auf eine Verbesserung in der Farbenerzeugung verliehene, und von demselben dem Carl Ludwig Weilheim abgetretene, unterm 21. November 1830 bereits auf zwei Jahre verlängerte Privilegium ebenfalls auf die weitere Dauer zweier Jahre verlängert. — Dieses wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. — Von dem k. k. kais. Landes-Gubernium. Laibach am 29. November 1832.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Schnediz,
k. k. Gubernialrath u. Protomedicus.

Z. 67. (1) Nr. 29397.
Concurs, Verlautbarung.

Mit allerhöchster Entschliebung vom 7. November v. J., ist die Vereinigung der Klagenfurter Kriegskasse mit dem dortigen bisherigen Fiskal-Cameral-Zahlamte in der Art angeordnet worden, daß beide Kassen in Zukunft als ein selbstständiges Cameral- und Kriegszahlamt zu bestehen haben sollen, und zwar mit nachfolgenden Personal- und Besoldungsstände: Ein Zahlmeister mit jährlichen 1200 fl. Gehalt und 2500 fl. Caution; ein Kontrollor mit 900 fl. Gehalt und 2000 fl. Caution; ein Kassaofficier mit 500 fl. Gehalt, mit der besondern Bestimmung für die Kriegskassen-Geschäfte; ein Kassaofficier mit 400 fl. Gehalt; ein Amtschreiber mit 350 fl. Gehalt; ein Amtschreiber mit 300 fl. Gehalt; ein Kassediener mit 250 fl. Gehalt. — Zur Besetzung aller dieser Dienststellen wird in Gemäßheit des hohen Hofkammerdecrets vom 30. November v. J., Z. 50193, der Concurs mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß alle Individuen, welche

um eine oder die andere dieser Dienststellen zu werden gedenken, ihre ordnungsmäßig documentirten Gesuche, mit Ausweisung des Standes, Alters, der bisherigen Dienstleistungen, der Studien und Sprachkenntnisse, überhaupt aller Qualifikationen, und insbesondere des Besitzes der vorschriftmäßigen Befähigung für einen Kassediensplatz, dann der Cautionsfähigkeit bis letzten März d. J. unmittelbar an diese Landesstelle, und insofern es schon wirkliche dienende Beamten sind, durch ihre Amtsvorstellungen einzureichen haben. — Vom k. k. kais. Landes-Gubernium. Laibach den 5. Jänner 1833.

Ferdinand Graf v. Michelburg,
k. k. Gubernial-Secretär.

Z. 54. (2) ad Nr. 78. p.
K u n d m a c h u n g.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 22. November 1832, wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bankauschuß die Dividende für das zweite Semester 1832 mit Sieben und Dreißig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bestimmt habe. — Dieser Betrag von 37 fl. Bank-Valuta pr. Actie kann vom 8. Jänner l. J., an entweder gegen die hinausgegebenen Coupons oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen in der hierortigen Actiencaffe behoben werden. Für das Jahr 1832 werden übrigens 214569 fl. 53 3/4 kr. Bank-Valuta in den Reservefond des Institutes hinterlegt. — Wien den 7. Jänner 1833.

Adrian Nicolaus Freiherr v. Barbier,
Bank-Gouverneur.

Melchior Ritter v. Steiner,
Bank-Gouverneurs- Stellvertreter.

Johann Christian Edler v. Bruchmann,
Bank-Director.

Z. 47. (3) Nr. 25875.
ad gub. Nr. 422.

A V V I S O.

Viene aperto il concorso per il vacante posto di medico distrettuale a Capo d' Istria nel Circolo di Pisino a cui va congiunto un annuo solario di fiorini 400. Quelli i quali bramassero di ottenere tale posto dovranno rassegnare a questo Governo le loro suppli- che munite dei necessarij documenti dimostranti la loro età, stato, Studj, pubblici servicj prestati, e cognizioni della lingua italiana tedesca ed una delle lingue slave, e cio sino al 15 Febrajo a. c.

Dall I. R. Governo del Litorale Trieste li 1 Gennajo 1833.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 16. Jänner 1833.

Hr. Hermann Gernet, Doctor der Medicin; — Hr. Jacob de Prandi, und Hr. Joachim Dankert, Bemittelte; alle drei von Wien nach Triest.

Den 17. Hr. Leopold Sicard, k. k. Suber- nial = Rath und Polizey = Director, mit Gemahlinn, von Wien. — Hr. Lorando Keviczky de Keviznye, ungarischer Edelmann, von Triest nach Grätz.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 76. (1) Nr. 737.

Rundmachung.

Es werden Subarrondirungsbehandlun- gen an nachstehenden Tagen und Orten vorge- nommen werden, als: am 23. dieses in Zwi- schenwässern, für die dortige Garnisons = Com- pagnie von Lilienberg Infant. k. W.; am 24. dieses für die Bescheßstation Kreuz, bei der Bes- zirks = Obrigkeit Münkendorf; am 25. dieses für die Bescheßstation Neumarkt, bei dem dor- tigen Bezirksamte; am 26. dieses für die Bes- cheßstation Beldes, bei der dortigen Bezirks = Obrigkeit; am 28. dieses für die Bescheßstation Feistritz in der Wochein, in Feistritz. — Wel- ches hiemit zur Wissenschaft für die etwaigen Unternehmungslustigen allgemein kund gemacht wird. — K. K. Kreisamt Laibach am 17. Jän- ner 1833.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 53. (2) Nr. 9173.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei von die- sem Gerichte auf Ansuchen des Joseph Sparo- vitz, Vormundes der Rudolph Hirschl'schen Pu- pillen, wider Dr. Burger, als aufgestellten Cur- ator des Anna Licht'schen Verlasses, wegen aus dem Kaufs- und Verkaufsvertrage, ddo. 29. Jänner 1823 schuldigen 1000 fl. C. M., in die öffentliche Versteigerung des, der Eres- quirten gehörigen, auf 3038 fl. 15 kr. ge- schätzten, hier in Laibach in der St. Jacobs- gasse, sub Nr. 160, liegenden Hauses, ge- williget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 4. Februar, 4. März und 15. April 1833, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieses Haus weder bei der ersten noch zweiten Feil- bietungs = Tagsatzung um den Schätzungsbe- trag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden wür- de. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht,

(3. Amts = Blatt Nr. 9. d. 19. Jänner 1833.)

die dießfälligen Licitationsbedingnisse wie auch die Schätzung zu, der dießlandrechtlichen Regis- stratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer, Joseph Sparovitz, einzusehen, und Abschriften davon zu verlangen. Laibach den 31. December 1832.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 64. (1) **E d i c t.** 3. Nr. 21.

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird kund gegeben: Es sei zur Liquidation und Abhand- lung des Verlasses nach dem unterm 15. November 1828, ohne Testament verstorbenen Herrn Mat- thäus Barthelme, k. k. Postmeister zu Verkaje, die Tagsatzung vor diesem Gerichte auf den 6. März l. J., Früh um 9 Uhr festgesetzt worden, wobei die allfälligen Gläubiger ihre Ansprüche bei son- stigen Folgen des §. 814 b. C. B. anzumelden und darzutun haben.

Bezirksgericht Weixelberg am 18. Jänner 1833.

3. 65. (1) **ad Exh. Nr. 13.**

Feilbietungs = Edict.

Von dem Bezirksgerichte Senofetsch wird hie- mit kund gemacht: Es sei auf Ansuchen des Anton Burger von Udeßberg, Cessionär des Jacob Gosi- scha von Voitsch, in die öffentliche Feilbietung der, dem Matthäus Premiow in Prewald in die Execu- tion gezogenen, gerichtlich auf 2945 fl. 5 kr. geschät- zten, aus einem zu Prewald an der Commerzialstras- se liegenden Hause sammt Garten, und aus einer Halbhube bestehenden Realitäten, wegen schuldigen 600 fl. c. s. c., gewilliget, und zu deren Abhal- tung im Orte Prewald der erste Termin auf den 9. März, der zweite auf den 9. April und der drit- te auf den 11. Mai d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Beisatze festgesetzt worden, daß, falls diese Realitäten weder bei der ersten noch zwei- ten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten auch unter demselben hintan- gegeben werden würden. Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß sie die Schätzung = und Licitationsbedingnisse täglich hie- amts einsehen oder Abschriften verlangen können.

Bezirksgericht Senofetsch den 7. Jänner 1833.

3. 57. (2) **E d i c t.** Nr. 88.

Vom Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Laß wird kund gemacht: Es sey zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 14. November 1832, testato verstorbenen Herrn Joseph Gaggel, gewes- enen Bezirksrichters an gedachter Staatsherrschaft, die Tagsatzung auf den 25. Februar l. J. Vormit- tags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verloß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermaßen, solche so gewiß anmelden und rechtgeltend darzutun sollen, widri- gens sie die Folgen des §. 814 b. C. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laß am 14. Jänner 1833.

3. 58. (3)

J. Nr. 15.

E d i c t.

Das Bezirksgericht der Herrschaft Ponowitz macht hiemit bekannt: Es wurde auf Ansuchen des Herrn Thomas Kallan, Curator, und des Herrn Philipp Menginger, Verwalter des Anton Der-nouscheg'schen Concurfes, in die Feilbietung der, in die dießfällige Massa gehörigen, dem löbl. Gute Grünhof, sub Rect. Nr. 4, und Urb. Nr. 5 unterthänigen, in Oberhörtitsch liegenden halben Kaufrechtshube sammt Zugehör, und der vordan- denen wenigen Fahrnisse gewilliget, und zur Vor- nahme derselben die Tagsetzungen auf den 1. März, 12. April und 24. Mai d. J. jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Oberhörtitsch mit dem Beisage, daß, falls jene Realität, oder ein Mobilar-Gegenstand bei der ersten oder zweiten um oder über die Schät- zung nicht angebracht werden sollte, der Verkauf bei der dritten auch unter der Schätzungs-Summe statt haben würde, bestimmt. Demnach werden nicht nur die Labulargläubiger, sondern auch die allfälligen Kauflustigen zur zahlreichen Erscheinung vorgeladen, und es können die zu veräußernden Objecte, insbesondere die Hube mit Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden und Grundbestandtheilen täglich in Augenschein genommen, und die Licita- tionsbedingungen in der dießigen Amtskanzlei in den vormittägigen Stunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Ponowitz am 8. Jänner 1833.

3. 42. (3)

ad Nr. 3114.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Vormundschaft der minderjährigen Erben des zu St. Veith ver- storbenen Franz Bath, in die freiwillige Veräuße- rung der Verlassenschaft, als: des Weingartens Vinzhizh in zwei Abtheilungen, des Weingartens Mlage in zwei Abtheilungen, des Weingrundes na Bregi, des Weingrundes na Sletinavim Bregi, und endlich des Weingrundes pod Brithan, mit Planten besetzt, alle theils in der Gemeinde St. Veith, theils in der Gemeinde Orechouza ge- legen, gegen mehrjährige Fristen, abzulösen, gewilliget worden, und wird hiezu die Licitationstagsetzung auf den 4. Februar k. J. 1833 in Loco St. Veith bestimmt; wozu die Kauflustigen zu erscheinen ein- geladen werden.

Bezirksgericht Wippach am 12. November 1832.

3. 63. (1)

Markt = Anzeige.

Ergebenst Gefertigter macht der hochwür- digen Heiligkeit sowohl auf dem Lande als auch in der Stadt die gehorsamste Anzeige, daß er für gegenwärtigen Markt selbst erzeugte Kirchengewächse neuester Façon vorgefertigt hat. Fertig ist bei ihm um die billigsten Preis- se zu haben: Lampen ganz weiße oder auch mit geschmackvollen gelben Verzierungen besetzt; Ciborium-Kelche ganz von Metall oder mit silbernen Kuva, Fahnenkreuze, Spergille, Monstranzen mit Figuren oder drei Scheinen,

Tauf- und Versehbüchse!, Rauchgefäße, Plus- vial = Schließen weiße oder vergoldete, Bursa- Kreuze und Partikel = Monstranzen. Auch über- nimmt er Bestellungen auf minder gangbare Gegenstände, Reparaturen und zum Ausputzen, und verfertigt auch alle Galanterie = Waaren, wobei er die schleunigste und prompteste Bedie- nung sammt den billigsten Preisen verspricht.

Laibach am 19. Jänner 1833.

Ignaz Schulz,
Sürtler- und Silberarbeiter,
hat sein Gewölbe der Schu-
sterbrücke gegenüber.

3. 62. (1)

Andreas Griesler

Gr ä t z,

hat seine Niederlage im Gewölbe des Herrn **J. K. Pollak'schen** Hauses am Schulplaze, der k. k. Hauptwache gegenüber, und empfiehlt sich kommenden Pauli = Markt mit einem wohl assortirten Lager von Nürnberger und Galanterie = Waaren zu den mög- lichst billigsten Preisen.

Auch bekommt man bei ihm sehr guten echten Gräher Choccolade eigener Erzeugniß
das Pfd. superfem mit Vanille à 1 fl. 48 kr. CM.
" " FFFF " " à 1 " 20 " "
" " FFF " " à 1 " 6 " "
" " FF " " à — " 54 " "
" " F ohne " " à — " 48 " "

3. 72. (1)

Wohnung zu vermietthen.

In der St. Peters = Vorstadt, Haus = Nr. 3, ist auf künftige Geor- gizeit im ersten Stocke auf die Gasse, eine Wohnung, bestehend in drei aus- gemahlten Zimmern, einer Küche, Speisekammer, Holzlege, Dachkam- mer und einem Keller, zu vermietthen.

Liebhaber belieben beim Hausei- genthümer zu ebener Erde im näm- lichen Hause anzufragen.

3. 61. (1)

Indem ich Unterzeichneter dem verehrten Publicum, besonders aber dem löbl. k. k. Militär für ihren bis- herigen Zuspruch schuldigst danke, habe ich zugleich die Ehre anzuzei- gen, daß ich durch ein neu erfunde-

nes Materiale und schnelle Manipulation, in den angenehmen Stand gesetzt bin, meine Erzeugnisse von bester Qualität, als: verschiedene Sorten lackirter Leder, Schirme, Pastrontaschen, Waffenriemen, Sturmbänder etc. um billigere Preise als jede andere Fabrik, liefern zu können. Ein Beweis dessen ist, daß ich meine lackirten Waaren, nebst anderen Dingen, auch nach Wien versende, wo es an derlei Fabriken nicht mangelt. Daher ich mich den verehrten Abnehmern ergebenst empfehle.

Aloys Kaspotnig,
Lederlackirer.

Z. 66. (1)

Im Hause, Nr. 16, in der St. Jacobsgasse, ist ein sehr schöner, großer, mit guten Legbäumen versehener Keller, welcher licht und trocken, auch seines freien Einganges wegen zu einem Magazine zu verwenden ist, stündlich zu vergeben.

Auch ist ebendasselbst ein gutes, einen angenehmen Geruch habendes Weinsäß mit eisernen Reifen beschlagen, mittlerer Größe, zu verkaufen.

Die beliebige Nachfrage über Eines oder das Andere geschieht im zweiten Stocke des nämlichen Hauses.

Z. 59. (1)

Literarische Kunst- und Musik-
Anzeige

Leopold Paternolli
in Laibach, am Hauptplaze, Nr. 8.

Die gütige Unterstützung, welche mir das geehrte Publicum der Hauptstadt und der Provinz Krain im verfloffenen Jahre durch den mir geschenkten Zuspruch zu Theil werden ließ, verpflichtet mich hiemit öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen, und die Versicherung abzugeben, daß ich mit stets vermehrter Thätigkeit alle gemachten Forderungen und billigen Wünsche meiner P. T. Öbner auf das Beste zu befriedigen bemühet seyn werde. Das stete Bestreben, meine Geschäfte nach Kräften zu erweitern, und hiedurch die Möglichkeit herbeizuführen, mit allen neuen in- und ausländischen Werken so gleich nach ihrem Erscheinen versehen zu seyn, veranlaßt mich eine Reise in die bedeutendsten Verlagsorte Deutschlands: Wien, Prag, Dresden, Leipzig, Berlin, Nürnberg, Augsburg etc. zu unternehmen, die ich in Kurzem antreten

werde, was ich mit der Bitte anzeige, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Zugleich empfehle ich meinen sich täglich vergrößernden Vorrath an guten Werken, Musikalien, Landkarten, Kunstblätter, lithographirten Erzeugnissen, Zeichen- und Schreibmaterialien, zur fernern geneigten Abnahme, wobei ich die Anzeige wiederhole, daß ich alle Gegenstände des Buch- und Kunsthandels um die Verlagspreise liefere, (ausgenommen solche, die in Frankreich und England aufgelegt sind), und Pränumeration und Subscription auf alle in inländischen öffentlichen Blättern als eröffnete angekündigt, bei mir angenommen werden, und bestens seiner Zeit besorge.

Für den angetretenen Fasching empfehle ich meine bedeutende Auswahl von Tanz-Musikalien für das Piano-Forte, so wie für die Gitarre, Flöte etc., vorzüglich die neuesten Productionen von Strauß, Morelly, Laner, Fahrbach, und besonders empfehlungswürdig sind die Alexandra-Walzer und „Mein schönster Tag in Baden“ beide von Strauß, welche mit ganzem Orchester im hiesigen ständischen Redoutensaale aufgeführt werden.

Es ist so eben bei mir angelangt und zu haben: Strauß, die vier Temperamente. Walzer für das Forte-Piano. Mit 4 niedlichen Bignetten und Beschreibung. gebd. 2 fl. Dieselbe ohne Bignetten 1 fl.

Jany, Valses de Robert le Diable, pour le Piano-Forte. 1. et 2. Livraison, 1 fl. 21 kr.

Plan der Stadt und Citadelle von Antwerpen sammt Beschreibung. 20 fr.

Portrait des Baron Chassé, Commandanten von Antwerpen; lithographirt 20 fr.

Thesaurus Patrum, Floresque Doctorum etc. complet in 56 Heften. Mailand. brosch. 20 fl. Dasselbe in vier Bänden mit Eck- und Rückleder 24 fl.

Braun v. Brauntal, Fragmente aus dem Tagebuche eines jungen Ehemanns. Wien, 1833. brosch. 1 fl. 12 fr.

Stöckl, die bürgerliche Küche. Wien, 1833. brosch. 40 fr.

Hank Jörgels komische Briefe. Wien, 1833. 6tes Heft. 12 fr.

Wechtes köllnisches Wasser auch Double habe ich so eben direct von Kölln a. N. erhalten, und bin stets damit versehen.

Zum Schlusse empfehle ich zur geneigten Abnahme: Achtel- und Sechszehntel Gewinn-Untheile von Uffenheimer, auf die am 1. März Statt findende Ziehung des Ulenbunds von 1820, wobei mittelst 40 Serien, welche 10,400 Treffer enthalten, 1,969 450 fl. C. M. gewonnen werden.

Z. 75. (1)

A n z e i g e.

In der Specerey- und Eisen-Handlung des Unterzeichneten sind Lose der Herrschaften Schneeberg und Laas, wovon die Ziehung am 16. März 1833 vorgenommen wird, zu haben.

Von meinem frisch sortirten Waarenlager
 biethe ich besonders billig guten Cipro-Wein,
 die Maß zu 50 kr.; ferner in Bouteillen besten
 Jamaica Rhum, alten Piccolit, besten Insulaner-
 Ausbruch, so wie auch Choceolade, Kaffee,
 Himmelthau, Carcau, besten Groyer- et Per-
 masan-Käse, feinstes Tafel- et Speisöhl, Pa-
 pier et Schreibfedern, ächten Zara Rosoglio,
 Stein, et Tafelsalz, besten Cremsen Senf,
 Flach- et Rundfische, ausgesuchte Hamburger
 Glanz- Stuhlrohre für Paraplue's, Holländer-
 Thee, Hausenblasen, Vanille, Wachs in Zelteln
 et Ziegeln, alle Gattungen Zucker, so wie alle
 übrigen Specerey-, Farb- und Eisen- Wa-
 ren, auf das Billigste bei achtungsvollen

Laibach den 18. Jänner 1833.

Philipp Jacob Walland,
 am Haupt-Platz, das Schild zum
 schwarzen Hund.

Z. 74. (1)

In der
Joseph Sparovik'schen
 Specerey-Handlung nächst dem Bischoffshofe,
 am Platz, Nr. 281, ist an bester Auswahl
 zu haben:

**Rechter Damen-
 Choceolade**

von vorzüglichster Güte
 in kleinen Zelteln das Pfund Nr. 1 zu 36 kr.,
 Nr. 2 zu 40 kr., Nr. 3 zu 45 kr., Nr. 4
 zu 50 kr., Nr. 5 zu 55 kr., Nr. 6 zu 1 fl.,
 Nr. 7 zu 1 fl. 9 kr., Nr. 8 zu 1 fl. 21 kr.,
 Nr. 9 zu 1 fl. 36 kr. und Nr. 10 zu 2 fl.
 Die Zelteln sind mit G. A. und mit Paris
 bezeichnet.

Besten alter Cipro-Wein, die Bou-
 teille zu 45 kr.

Besten alter Piccolit, die Bouteille
 zu 1 fl. 15 kr.

Besten süßer schwarzer Kososko, die
 Bouteille zu 20 kr.

Besten ächter Jamaica Rhum, die
 Bouteille zu 1 fl.

Besten zwanzigjähriger Slivoviz, die
 Bouteille zu 30 kr.

So wie auch neue gelbe Zwetsch-
 Fen- und Pfirsichspalten von ganz edler
 Frucht, frische Mehlspeisen oder Ma-
 caroni-Nudeln, Veroneser Salami
 und verschiedene Confecturen auf das
 Billigste.

Z. 56. (2)

Anzeige.

In dem Hause Nr. 307, dem fürstbi-
 schöflichen Hofe gegenüber, ist der ganze zweite
 Stock, bestehend in sechs Zimmern, einer
 Alkoven, Küche, Speis- und Bodenkammer,
 Keller, Holzgewölbe auf 10 Klafter Brenn-
 holz, dann einer kleinen Abtheilung vom
 Hausgarten, für nächstkommenden Georgi, (im
 erforderlichen Falle aber auch schon vom 1.
 März d. J.) zu vermietthen; weswegen sich
 im nämlichen Hause, zweitem Stocke, gefälligst
 verwendet werden wolle.

Z. 46. (2)

Wohnung zu vergeben.

Im Hause Nr. 52 in der Elephanten-Gas-
 se, im ersten Stocke, ist eine Wohnung mit fünf
 Zimmer auf die Gassenseite, zwei Nebenzim-
 mer, zwei Unterdachkammern sammt Küche,
 Speiskammer, ein Weinkeller, ein Keller für
 Säure und eine Holzlege, für künftige Georg-
 Zeit zu vergeben; auch wird zu dieser Wohnung noch
 ein großes Zimmer im nämlichen Stocke dazu-
 gegeben, welches für eine Kanzlei geeignet wäre.
 Nähere Auskunft erhält man im Hause, Nr. 53
 zu ebener Erde.

Z. 1666. (3)

Bekanntmachung.

Von Unterzeichnetem ist sehr gutes, Mens-
 schen und Hausthieren unschädliches Pulver,
 zur Vertilgung der schwarzen Käfer (sogenann-
 ten Schwaben) sowohl in zubereiteten Pa-
 queten, wie auch pfundweis sammt gedrucktem
 Gebrauchzettel zu haben. — Womit sich dem
 verehrlichen Publicum empfiehlt

Martin Hofmann,
 in Beuren bei Heiligenberg un-
 weit Meersburg am Bodens-
 see.

Dieses Pulver ist auch in Paquets um 20 kr.
 E. M. zu haben bei Ferdinand Schmidt,
 Handelsmann in Laibach am Congress-Platz
 Nr. 28.

In der Buchhandlung des Ignaz Aloys
 Edlen v. Kleinmayr, neuer Markt, Nr.
 221, ist so eben angelangt:

**Durander's
 vaterländischer Pil-
 ger,**

oder
 mährischer Wanderer
 für das Jahr

1833.

Preis: 2 fl. 12 kr.